



**Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft  
und Forschung an deutschen Hochschulen**

**Anregungen zur Ausgestaltung und Konkretisierung von Konzepten zur Gleichstellung  
von Männern und Frauen in den Anträgen**

Bund und Länder haben am 23. Juni 2005 die Bund-Länder-Vereinbarung zur „Exzellenzinitiative“ beschlossen, die darauf abzielt, gleichermaßen Spitzenforschung und die Anhebung der Qualität des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Deutschland in der Breite zu fördern. Gemäß § 3 der BLK-Vereinbarung sowie den Ausschreibungen der DFG erfolgt in den Förderlinien

- Graduiertenschulen
- Exzellenzcluster
- Zukunftskonzepte

eine antragsbezogene Förderung grundsätzlich nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei die Eignung der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft im Rahmen der Beurteilung der Antragsskizzen und Anträge zu berücksichtigen ist. Antragsskizzen und Anträge haben somit auch detaillierte Ausführungen zur Gleichstellung von Männern und Frauen zu enthalten.

Die folgenden Anregungen sind für die beantragenden Universitäten als Hilfestellung für die Berücksichtigung von Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung in Anträgen auf Förderung aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen gedacht. Es kann sich dabei sowohl um bestehende Maßnahmen der Universitäten als auch um geplante Projekte oder auch konkrete Absichten handeln.

## **Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung**

### **Strukturelle Maßnahmen**

- Einbeziehung von Gender Mainstreaming in hochschulinterne Planungsprozesse, Satzungen und Ordnungen
- Bewerbung um den Total E-Quality Science Award
- Familienfreundlichkeit des Hochschulstandortes bzw. belegte Bemühungen darum
- Auditierung als familienfreundliche Hochschule
- Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache (z.B. bei Satzungen, Ordnungen, Korrespondenz, Pressemitteilungen, etc.)

### **Maßnahmen zur gezielten Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses**

- Mobilisierung, Rekrutierung und Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Etablierung von Mentoringprogrammen für Promovendinnen
- Zielvorgaben in Bezug auf die Besetzung von Nachwuchsgruppenleiter/innen
- Gezielte Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen

### **Organisatorische Maßnahmen bei Graduiertenschulen**

- Einbeziehung der Frauenbeauftragten oder von Fakultätsfrauenbeauftragten der beteiligten Fächer in das Leitungsgremium einer Graduiertenschule als beratendes bzw. stimmberechtigtes Mitglied
- Angestrebte Zahl der Frauenanteile im Leitungsgremium und in der Geschäftsführung einer Graduiertenschule

### **Inhaltliche Ausrichtung der Forschung und Lehre**

- Orientierung der Forschungsinhalte und Erkenntnisziele an den Interessen und Relevanzbeurteilungen von Männern und Frauen gleichermaßen
- Einbeziehung der Geschlechterdimension bei humanwissenschaftlichen Fragestellungen
- Bildung bzw. Weiterentwicklung von Geschlechterforschungsschwerpunkten; ggf. Prüfung der Einrichtung einer einschlägigen Professur für Geschlechterforschung

### **Steuerungsmaßnahmen**

- Gleichstellungspläne
- Gleichstellungsberichte
- Zielvereinbarungen zur Erhöhung des Frauenanteils
- Zielvorgaben in Bezug auf die Besetzung von Professuren
- Gendercontrolling, Integration von Gleichstellungsaspekten in Planungs,- Analyse,- und Kontrollaufgaben
- Gleichstellung als Maßstab der leistungs- und belastungsbezogenen Mittelverteilung

### **Personalentwicklungsmaßnahmen**

- Entwicklung eines geschlechtersensiblen Qualitätssicherungsverfahrens
- Tenure-Track-Optionen für Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Double-Career Unterstützungen (z.B. Informations-/Vermittlungsangebote von freien Stellen, Etablierung eines Career-Centers)
- Beteiligung am Dual Career-Programm des Stifterverbandes
- Angebot von Teilzeitprofessuren

### **Stand der Förderung zur Gleichstellung**

- Frauenanteile bei Professuren und wissenschaftlichem Nachwuchs der beantragenden Universität sowie der beteiligten Arbeitsgruppen bzw. Einrichtungen